

E NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN

EC BIOWISSENSCHAFTEN

ECE Zoologie

Käfer

- 19-4 *Käfer*** / Bernhard Kegel. Hrsg. von Judith Schalansky. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2019. - 143 S. : Ill. ; 19 cm. - (Naturkunden ; 56). - ISBN 978-3-95757-792-4 : EUR 20.00
[#6736]

Mit über 400.000 bisher beschriebenen Arten, wobei die Gesamtzahl sicherlich höher liegt, sind die Käfer die artenreichste Gruppe im Tierreich, deren Ursprung bis in die Karbon-Zeit vor etwa 327 Millionen Jahren zurückreicht, was den britischen Biologen John B. S. Haldane (1892 - 1964) einst zu der spöttischen Bemerkung veranlaßte, Gott müsse wohl eine übertriebene Vorliebe für Käfer haben. Das heutige umfangreiche Wissen über diese Insektengruppe in etwas über 140 Seiten, geschmückt mit vielen schönen Abbildungen, zu vermitteln, kann schon ein Wagnis sein.¹ Es gibt aber kaum einen wichtigen oder skurrilen Aspekt, den der Autor nicht ausläßt. Flott erzählt er von der Anatomie der Tiere, der Erforschung der Käferfauna in tropischen Regionen mit heute ungewöhnlich anmutenden rabiaten Mitteln (Vernebelung der Bäume durch Insektizide), erwähnt die Arbeiten des Entomologischen Vereins Krefeld, die einer breiten Öffentlichkeit 2017 bewußt machten, wie schlecht es um die Insektenfauna hierzulande bestellt ist, und endet bei den Schäden, die Käfer anrichten, die das natürlich nicht bewußt machen, sondern nur ein Symptom für den rasch um sich greifenden Klimawandel sind. Einer der größten Käferfeinde kommt im übrigen aus der eigenen Gruppe: die Larven vieler Speckkäferarten sind als Schädlinge nicht nur in Insektensammlungen gefürchtet. Recht viel Raum nimmt die Schilderung bekannter Käfersammler ein, von Charles Darwin über Ernst Jünger² bis zum Fabrikanten Georg Frey („Loden-Frey“). Einer der bedeutendsten Käferkenner, Edmund Reitter (1845 -1920) wird nur kurz in einer Bildlegende erwähnt, sein großartiges Werk, die fünfbändige *Fauna Germanica*, findet leider keinen Platz im Literaturverzeichnis. Als Beispiel für eine Ernährungsweise lernt man den Dungkäfer recht ausgiebig kennen, hier findet der Autor einen eleganten Übergang zum Skarabäus, der in der Mythologie vieler Mittelmeervölker eine wichtige Rolle spielt. Daß Käfer auch für die menschliche Ernährung Verwendung fanden, erfährt man durch

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1186283173/04>

² Vgl. *Subtile Jagden* / Ernst Jünger. Mit einem Essay von Uwe Tellkamp und Illustrationen von Walter Linsenmaier. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2017. - 305 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-608-96127-0 : EUR 50.00 [#5285]. - Rez.: *IFB 17-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8351>

die Erwähnung der Maikäfersuppe, die in Deutschland und Frankreich noch im 19. Jahrhundert ein beliebtes Rezept war. Daß in der heutigen Zeit Insekten für den menschlichen Verzehr und für die Viehzucht ein großes Potential bergen, soll hier kurz noch ergänzt werden. Über andere Formen der Aufnahme oder Verwertung von Nahrung erfährt man recht wenig, ebenso über Vermehrung, Partnerfindung oder Metamorphose. Der künstlerische Bereich (z. B. Schmuck, Malerei, Numismatik, Philatelie oder der legendäre VW-Käfer) bleibt ebenfalls weitgehend ausgespart. Sehr schöne, meist historische Abbildungen ergänzen die Texte. Zehn Porträts, vom „gemeinen“ Kartoffelkäfer bis zum skurrilen Hitlerkäfer runden das Käferbild gelungen ab. Dem Autor ist es sehr gut gelungen, die wichtigsten Aspekte des Käferlebens auf diesem knappen Raum anschaulich zu erklären. Über die Etymologie des Wortes „Käfer“ schweigt er sich allerdings aus, vielleicht hat es der Rezensent auch überlesen.

Joachim Ringleb

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10073>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10073>